

muss diese Organisation auch auf die nichtdeutschen Volksgruppen sich erstrecken. Das gelte besonders für die Organisationen der Wirtschaft.

Es liegt nahe, so erklärte Dr. Fried weiter, daß die Behandlung der deutschen Volksgruppen in einem anderen Staat nicht ohne Rückwirkungen auf die Behandlung der betreffenden nichtdeutschen Volksgruppe im Reich sein könne.

Gegenseitige Gerechtigkeit

In der Regel werde es sich dabei um das Verhältnis von Nachbarstaaten handeln, deren staatsführende Völker mit einander so verzahnt seien, daß sich Volksgrenzen und Staatsgrenzen nicht trennen. Auch hier sei es aber das Bestreben der nationalsozialistischen Staatsführung, gegenseitige Vereinbarungen mit dem Nachbarstaat zu treffen, durch die die Verhältnisse der beiderseitigen Volksgruppen auf friedliche und freundschaftliche Weise geregelt werden.

Die deutsch-polnische Minderheitenklärung vom 5. November 1937 habe bisher leider nicht alle Wünsche erfüllen können.

Hier sei noch eine Reihe brennender Fragen zu lösen. Ganz anders stehe es an der deutsch-dänischen Grenze. Hier dürfe man von einem erfreulichen Gegenseitigkeitsverhältnis und einer Weiterentwicklung in der Behandlung der beiderseitigen Volksgruppen sprechen.

Die beiden Volksgruppen der Kroaten und der Windischen oder Slowenen mit etwa 70 000 Seelen würden von der deutschen Volksgruppe in Südbosnien mit über 700 000 Personen um das zehnfache übertrifften. Nichtsdestoweniger dürfe auch hier die Möglichkeit gegeben sein, die gegenseitigen Volksgruppenfragen auf vernünftige Weise aufeinander abzuklären.

Noch ungleichmäßiger sei das Verhältnis zwischen den gegenseitigen Volksgruppen in Ungarn und Deutschland, denn 10 000 Magyaren hier stünden 650 000 Deutschen dort gegenüber. Gerade im Falle des benachbarten und befreundeten ungarischen Staates dürfe aber angenommen werden, daß die berechtigten Wünsche der deutschen Volksgruppe in Ungarn möglichst bald weitgehend befriedigt werden.

„Seien Sie überzeugt“, so schloß Dr. Fried, „daß wir, die wir mit brennender Liebe an unserem deutschen Volkstum hängen und dies deutsche Volk zur Grundlage unserer staatlichen und völkischen Entwicklung, unserer Innen- und Außenpolitik gemacht haben, sicherlich das tiefste Verständnis auch für andere Völker und für deren Gruppen im Großdeutschen Reich aufbringen.“

Unter den Gästen des Abends sah man mit den Vertretern der auswärtigen Mächte und der ausländischen Presse auch zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft.

Die überaus aufschlußreichen Ausführungen des Reichsministers wurden mit großem Beifall aufgenommen. Ihnen schloß sich ein angeregter Gedankenaustausch an.

Führer-Besuch in Augsburg

Der Führer besichtigte in Augsburg die Arbeiten am Umbau des Stadttheaters, sowie den Neubau des Apollotheaters. Auf die überraschende Nachricht von der Anwesenheit des Führers strömte die Bevölkerung von Augsburg in den Straßen der Stadt und am Bahnhof zu vielen Tausenden zusammen und bereitete dem Führer begeisterte Kundgebungen.

Wilhelmshaven vor einem großen Tag

Stapellauf des Schlachtschiffes „G“ in Gegenwart des Führers

Antritt der Jungfernfahrt MS „Robert Len“

Am morgigen Sonnabend hat die Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven ihren großen Tag. Das Schlachtschiff „G“, das Schwesterhelfer für die kürzlich in Hamburg von Stapel gelaufenen „Bismarck“, wird in Gegenwart des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht seinen Namen erhalten und seinem Element übergeben werden. Dieser für die Kriegsmarine bedeutungsvolle und ehrenvolle Tag wird zugleich ein Festtag für die Stadt Wilhelmshaven sein.

Seit Tagen schon schmückt sich Wilhelmshaven, um dieses Fest des Stapellaufes des zweiten 35 000-Tonnenhelfers der deutschen Kriegsmarine festlich zu begehen. Im Schmutz der Blumen und der Fahnen wird der Führer bei seinem Eintreffen in Wilhelmshaven empfangen werden. Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, Admiral S. a. l. w. a. C. und Gauleiter Röver werden den Führer auf dem Bahnhof empfangen. Nach Abschieden der Front der Marine-Entkompanie wird sich der Führer zum Stapellauf nach der Marinewerft begeben. Die Landrede hält Vizeadmiral A. D. von Trotha.

Am Nachmittag findet auf dem Rathausplatz eine Großkundgebung der Partei statt. Am gleichen Abend wird von Wilhelmshaven aus das Flaggenschiff der R. V. Flotte MS „Robert Len“ zu seiner Jungfernfahrt die Anker lichten.

Aufbau in Böhmen und Mähren

Auflösung der politischen Vereinigungen — Schutz der Wirtschaft.

In Prag trat der Ausschuss der Nationalen Volksgemeinschaft zusammen. Präsident Dr. Kascha nahm von dem Beschluß des Ausschusses, jeden Eingriff in die Wirtschaft von unbefugter Seite unterbinden zu lassen, Kenntnis. Der Staatspräsident billigte ferner den Beschluß, die Ausschusstätigkeit nur auf die Fürsorge um das Volk zu erstrecken. Schließlich hat der Präsident grundsätzlich dem Vorschlag zugestimmt, die Verwaltung der tschechischen Gemeinden in die Hände der Mitglieder der Nationalen Volksgemeinschaft zu überführen. Alle politischen Vereinigungen werden aufgelöst. Die Liquidierung führt die Nationale Volksgemeinschaft durch. Zur Organisation der Nationalen Volksgemeinschaft wurde mitgeteilt, daß die Mitgliederaufnahme einzeln und nicht in geschlossenen Gruppen erfolge. In der politischen Organisation sollten nach gründlicher Ueberprüfung alle tschechischen Männer vom 21. Lebensjahr ab erfasst werden, und zwar auf Grund freiwilliger Meldung. Die Programmorganisation wurde beauftragt, der Bevölkerung in gedrängter Form die Grundzüge des Programms der tschechischen Nationalen Volksgemeinschaft bekanntzugeben.

Arbeitsbeschaffung für tschechische Arbeiter

Ein Sonderzug mit 800 tschechischen Arbeitern verließ Prag mit dem Ziel Utrecht. Zweck der Fahrt ist, tschechischen Arbeitslosen in deutschen Unternehmungen Beschäftigung zu geben. Fast jeder der 800 Männer ist Familienvater.

So rettet England die Humanität

12 statt 18 Peitschenhiebe und 10 Jahre Gefängnis für Araberjungen

Das unmenschlich harte Urteil gegen einen dreizehnjährigen Araberjungen, das selbst im englischen Unterhaus Empörung hervorgerufen hatte, wurde vom britischen Oberkommandierenden bis auf eine kleine Milderung bekräftigt.

Der Junge hatte einen Juden durch einen Schuß leicht verletzt und war dafür zu zehn Jahren Gefängnis und zu achtzehn Peitschenhieben verurteilt worden.

Kolonialminister Inskip hatte sich bekanntlich unter lebhafter Empörung im Unterhaus für außerstande erklärt, die

Rühne deutsche Finanzpolitik

Funk über die neuen Wege der Finanzierung

Anlässlich der ersten Sitzung des Zentralkomitees des Reichsbank unter der neuen Reichsbankleitung am 30. März sprach Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk ausführlich über die Grundsätze der neuen Kredit- und Finanzpolitik, über die wirtschafts- und finanzpolitische Lage und die wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen Deutschlands zum Ausland. Gleichzeitig machte der Reichsbankpräsident Mitteilungen über die neuen Aufgaben der Reichsbank. — Diese erste Sitzung des Zentralkomitees unter der neuen Reichsbankleitung war zugleich die letzte Sitzung des Zentralkomitees unter der Leitung des alten Reichsbankpräsidenten.

Verbundwirtschaft mit Italien

Einleitend wies der Reichswirtschaftsminister darauf hin, daß der Führer die Macht und die Stärke des Großdeutschen Reiches in den letzten Wochen aufs neue um ein bedeutendes vermehrt und damit auch die Wirtschaftskraft des deutschen Volkes wesentlich gestärkt habe. Im mitteleuropäischen Raum ist ein unerträglicher Unruhe- und Gefahrenherd beseitigt und eine neue Ordnung hergestellt worden. Aus dieser neuen Ordnung wachsen neue politische und wirtschaftliche Kräfte. Wie immer in der Geschichte der Völker ist auch diesmal die Politik Bahnbrecherin für die Gestaltung neuen wirtschaftlichen Lebens und Geschehens gewesen. Deutschland stellt heute das größte Industrieland der Welt auf einheitlichem Raum dar, und gleichzeitig wird der durch die Natur vorgezeichnete Großwirtschaftsraum von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer sich noch produktiver ausgestalten lassen. Ferner muß die enge politische und geistige Verbundenheit zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien auch zu einer Verbundwirtschaft der beiden Staaten führen, indem die beiderseitigen Wirtschaftskräfte systematisch für die gemeinsamen großen Aufgaben zur Errichtung eines größeren Nutzeffektes organisiert und ausgebaut werden.

Gemeinsame Leistungen

Deutschlands und Rumäniens

Der Reichswirtschaftsminister ging dann auf das deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen ein, in dem zum ersten Male in einem wirklich bedeutenden Werte umfassenden Bereich auf der Grundlage der neuen, von Deutschland eingeleiteten Handelspolitik ein Wirtschaftsvertrag zustande gekommen ist, der als bahnbrechend und richtungweisend bezeichnet werden kann.

Hier rollen keine „silbernen Kugeln“, so erklärte Funk, sondern es werden die naturgegebenen wirtschaftlichen Kräfte und Arbeitsenergien für eine gemeinsame Leistung mobilisiert und methodisch eingesetzt. Dies geschieht in der planmäßigen Zusammenarbeit der beiden sich geradezu ideal ergänzenden Volkswirtschaften unter staatlicher Lenkung.

Deutschland gibt langfristige Kredite in Halb- und Fertigprodukten, die wiederum durch Arbeitserzeugnisse des rumänischen Volkes abgetragen werden, nachdem diese Investitionsgüter sich produktiv ausgewirkt haben. Unsere Produkte wirken somit in Rumänien wie Baluten, und die rumänischen Rohstoffe bei uns wie Devisen. Auf dieser Grundlage finanziert Rumänien seine Neuproduktion mit zusätzlichen Lei und wir die unsere mit zusätzlichen Reichsmark. Die bankmäßige Verrechnung ist dann nur ein technisches Problem. Die staatlich geregelte Arbeitsleistung ist also auch die Grundlage der Währungsarbeit.

Der Staat sichert die Währung durch eine aktive staatliche Konjunkturpolitik. Wir werden unsere Wirtschaft nicht wieder von einer international manipulierten Währungs- und Konjunkturpolitik abhängig machen, nachdem es uns gelungen ist, unsere eigenen Methoden mit Erfolg durchzusetzen und unsere wirtschaftliche Unabhängigkeit zugleich mit der nationalen Freiheit und Macht mehr und mehr zu sichern. Die kapitalarmen Völker werden sich nicht mehr durch Auslandsanleihen abhängig machen.

Diese Länder wollen ihre Produkte zu nützbringenden Preisen verkaufen, sie wollen durch den Verkauf ihrer Produktion und den Bezug von Investitionsgütern ihre eigene Produktion erhöhen und die Kaufkraft ihrer Völker stärken. Dieser Austausch kann sich nur da vollziehen, wo die natürlichen Voraussetzungen hierfür gegeben sind. Das ist aber im Verhältnis von Deutschland zu den Ländern des südosteuropäischen Raumes der Fall.

Notwendige deutsch-englische Besprechungen

Nachdem der Reichswirtschaftsminister von dem begehrenswerten Wirtschaftspartner Deutschland gesprochen hatte, Brandmarkte er den Mißbrauch mit Auslandskrediten, der nach der Verfallener Vergewaltigung getrieben worden ist. Um in gemeinsamer Arbeit die internationalen Handelsbeziehungen zu fördern und der Weltwirtschaft wieder eine gesunde Grundlage zu geben, hatte Deutschland mit England und Frankreich erfolgversprechende Gespräche geführt, die nun durch die letzten politischen Ereignisse unterbro-

chen worden sind. Nach der Herstellung der neuen Ordnung im mitteleuropäischen Raum sei die Notwendigkeit für die Fortsetzung dieser Gespräche nicht geringer, sondern eher größer geworden.

Das neue Reichsbankgesetz

Der Reichswirtschaftsminister kam dann auf die Umgestaltung der Reichsbank zu sprechen, die ihm durch die Anordnung des Führers zur Pflicht gemacht worden ist. Die Vorarbeiten für das neue Bankgesetz sind so weit vorgeschritten, daß die diesjährige Generalversammlung der Reichsbank, voraussichtlich im Mai, bereits unter der Geltung des neuen Bankgesetzes tagt. In dem neuen Bankgesetz wird ein Aufsichtsrat und Weisungsrecht des Führers für die Deutsche Reichsbank festgelegt werden. Allgemein wird das Führerprinzip nach den nationalsozialistischen Grundsätzen verwirklicht.

Die Bestimmungen des deutschen Bankgesetzes werden in das neue Bankgesetz eingebaut. Die Deutsche Reichsbank wird ein nach einem eigenen Statut arbeitendes Bankinstitut und nicht eine Behörde werden. Es soll alles geschehen, um den Geschäftsgang der Reichsbank so unbürokratisch und so einfach wie möglich zu machen.

Nicht die Notenbank, sondern die Staatsführung ist für die Währung verantwortlich. Die Währung ist auch niemals das Primäre, sondern sie ist abhängig von der Kraft und Klugheit der Staatsführung und von der Gestaltung des Wirtschaftslebens. In einer rationell und ordentlich geführten starken und gesunden Wirtschaft wird es keine schlechte Währung, und in einer verlotterten und kranken Wirtschaft keine gute Währung geben. Die Wirtschaft ist hier das Primäre, die Währung das Sekundäre.

Stabile Löhne und Preise

Unter Bezugnahme auf den Auftrag des Führers ging der Reichswirtschaftsminister anschließend auf die deutsche Wirtschaftspolitik ein, die dafür zu sorgen habe, daß Löhne und Preise stabil bleiben, weil dies die Voraussetzungen für die Stabilität der Währung sind. Höhere Löhne dürfen nur für höhere Leistungen gezahlt werden. Gegen eine ungesunde Entwicklung der Löhne und Preise muß von zwei Seiten her vorgegangen werden: 1. von der Seite der Auftraggeber, insbesondere von dem größten Auftraggeber, der öffentlichen Hand, und 2. von der Seite der Auftragsempfänger, von den Unternehmern.

Die einzigartigen Erfolge der Politik des Führers waren nur möglich, weil alle Kräfte und Energien bis zum äußersten für dieses Ziel ausgerichtet und eingespannt wurden. Bei so ungewöhnlichen Aufgaben müssen auch ungewöhnliche Methoden angewandt werden.

Alles aber sei nicht in erster Linie ein Geld- und Finanzierungsproblem, sondern ein Problem der vernünftigen Wirtschaftsführung. Die Finanzierung sei dann nur noch eine Frage der Finanztechnik und der Finanzierungsmethoden.

Der neue Finanzplan

Funk kennzeichnete die Aufgabe für die neue Finanzierungspolitik folgendermaßen: 1. die Kosten soweit als irgend möglich auf die Zukunft zu verschieben; 2. das Reich mit unerträglichen Zinslasten zu versehen; 3. den Kapitalmarkt wieder für die Privatwirtschaft zur Verfügung zu stellen. Dies geschieht durch den neuen Finanzplan, dessen erste Voraussetzung für ein Gelingen sei, daß der Geldmarkt und die Wirtschaft liquide bleiben. Der neue Finanzplan ist darum außerordentlich dynamisch gehalten.

Die steuerlichen Vorteile, die die Steuergutscheine I gewähren, sind recht bedeutend und daher im Interesse der Wirtschaft zu begrüßen. Wenn sich diese Methode bewährt, wird man mit der Erweiterung der Ausgabe solcher Steuergutscheine auch weitere Steuererleichterungen schaffen können. Es werden keine weiteren Reichsanleiheemissionen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Der private Kapitalmarkt soll der Privatwirtschaft überlassen werden. Man rechnet für das Jahr 1939 mit ca. 1-Milliarden N. M. neuer Pfandbriefanleihen, daneben steht außerdem der Bedarf der Reichsbank. Eine ständige Pflege des Rentenmarktes ist notwendig.

Die Altenturke bewegen sich in Deutschland auf einem so mäßigen Niveau, daß gewiß von einer Sachverpflüchtung nicht gesprochen werden kann. Der Reichswirtschaftsminister sprach davon, daß sogar recht wohl in vielen Fällen eine höhere Bewertung am Platze sei. Als Hemmschuh wirkte hier das Anleihegesetz, dessen weitere Verlängerung nicht mehr beabsichtigt sei. Der Staat selbst hat seinen Anteil an dem Gewinn der Kapitalgesellschaften durch die im letzten Jahr erfolgte Erhöhung der Körperschaftsteuer erheblich gesteigert und durch eine stärkere Steuerkontrolle die vorgeschriebenen Steuern bei den Unternehmen reiflos erfaßt.

Die Notwendigkeit einer ausreichenden Förderung des Wohnungsbaues, dessen Finanzierung vorübergehend gedrosselt werden mußte, hat den Reichswirtschaftsminister veranlaßt, den Hypothekensperrenlaß aufzuheben. Auch die Pfandbriefinstitute sind wieder in angemessenem Umfang eingeschaltet worden.

Als selbstverständlich bezeichnete es Funk, daß das Kapital bevorzugt für die Bauten zur Verfügung zu stehen hat, die als vordringlich anzusehen sind. Auch das Kommunalkreditverbot wird eine Lockerung erfahren, die die Sparfassen in die Lage versetzen wird, den Gemeinden wieder Kassenkredit zu geben.

Die Welt muß sich entschneiden

Abschließend erklärte der Reichswirtschaftsminister, die neuen Wege der Kredit- und Finanzpolitik seien aus den Erfordernissen des großen Geschehens unserer Zeit erwachsen. Sie sind deshalb nicht nur neu, sondern auch Kühn. Die Welt rings um uns herum hat ihre schweren Wirtschafts- und Finanzsorgen. Sie sieht am Scheidewege. Entweder ergibt man sich der amerikanischen Goldmacht oder man akzeptiert die neuen Methoden der jungen, starken, aufwärtsstrebenden Nationen, die genügend Möglichkeiten für eine erfolgreiche Gemeinheitsarbeit auf den Weltmärkten zur Erschließung neuer Absatzgebiete, zur Erhöhung von Produktion und Konsum und zur Hebung des Wohlstandes der Völker bieten.

Deutschland hat noch nie die Hand zu verständnisvoller Zusammenarbeit zurückgeschlagen, die hierzu geboten wurde. Deutschland wird es auch in Zukunft nicht tun, und zwar um so weniger, je stärker wir sind. Wenn wir aber weiterhin unsern Weg allein gehen und weiter uns unser Recht und unsere Freiheit erkämpfen müssen, so werden wir in allen schwierigen Lagen und in allen Sorgen und Mühen uns Trost und Mut finden, indem wir in unerfüllterdem Vertrauen aufblicken zu der großen Gestalt unseres Führers und zu der Macht und dem Glanz unseres Großdeutschen Reiches!

Geheimrat Schmitz, Vorsitz der Aufsichtsrates der J. G. Farbenindustrie A.-G., und Dr. Otto Christian Fischer, Leiter der Reichsgruppe Banken, brachten im Namen der deutschen Industrie und der deutschen Banken zum Ausdruck, daß auf ihrer Seite alles getan werden würde, um den neuen großzügigen Finanzplan, wie er im einzelnen vom Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk umfassend dargestellt worden sei, zu unterstützen.

Für eilige Leser

Der mit der Untersuchung gegen den jüdischen Mörder Herschel Grünspan beauftragte Untersuchungsrichter hat die Ermittlungen jetzt soweit gefördert, daß er die Voruntersuchung in Kürze abschließen können.

In Athen wurde Dr. Goebbels auf dem Flugplatz von dem Gouverneur der Hauptstadt Athen, Minister Kostas, dem deutschen Gesandten Prinz zu Erbach-Schönberg, Landesgruppenleiter Dr. Brede und Ortsgruppenleiter Ley empfangen.

Zwischen Italien und Portugal ist ein Kulturabkommen abgeschlossen worden, das Stipendien für Studenten, Universitätskursuren und ähnliche zur Verfestigung der kulturellen Beziehungen geeigneten Maßnahmen vorsieht.

Das englische Königspaar nahm als Gast des Ministerpräsidenten Chamberlain an einem Abendessen im Regierungsgebäude teil.

Im Alter von 67 Jahren starb in Miami Beach in Florida, wo er in der „Verbannung“ gelebt hatte, der frühere kubanische Präsident Machado. Machado galt als Despot von Nordamerikas Gnaden und als der bestgeschulte Mann Kubas.

Der chilenische Senat stimmte einer Vorlage zu, für den Wiederaufbau des durch das Erdbeben verwüsteten Gebietes und für die Anurbebung der Wirtschaft eine Anleihe von 2½ Milliarden Peso aufzulegen.